



An den Grossen Rat

19.5590.02

ED/P195590

Basel, 1. April 2020

Regierungsratsbeschluss vom 31. März 2020

«Schriftliche Anfrage René Brigger betreffend notwendige Investitionen in das Sevogelschulhaus»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage René Brigger dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Schulleitung, Schulrat, Elternschaft und die betroffene Lehrerschaft sind im Sevogel-Schulhaus bezüglich der räumlichen Situation unglücklich. Dies obwohl gemäss Ratschlag vom 13.11.2019 (Rahmenausgabenbewilligungen für die baulichen Massnahmen zur Umsetzung der Schulharmonisierung etc. Schlussbericht der Schulraumoffensive) auch im Sevogel-Schulhaus leicht investiert wurde. Es bestehen Mängel, trotz gewisser Investitionen, in dreierlei Hinsicht: Allgemein zu wenig Platz; die Unterbringung der Tagesstruktur im Schulhaus ist aus den Platzgründen unmöglich; das Dach ist nicht isoliert und es tritt Meteorwasser ein.

Das Sevogel-Schulhaus ist für seine total 12 Klassen zu klein. So verfügt das Sevogel-Schulhaus über nur einen Gruppenraum und keinerlei BG- und NMG-Spezialräume.

Die notwendige Sanierung des maroden Daches ergäbe die Möglichkeit einer Aufstockung und eines Platzgewinnes im Dachgeschoss. Im Dachgeschoss sind momentan Musikzimmer, Bibliothek sowie nicht nutzbare Fläche untergebracht. Diese werden im Sommer zu heiss (offenbar bis zu 40 C°) und sind im Winter durch die nicht bestehende Isolierung gleichfalls eingeschränkt. Viele schulische Aktivitäten müssen aufgrund dieser Raumsituation im unzumutbaren Dachgeschoss und aufgrund der allgemeinen Platznot gar in den Gängen des Schulhauses stattfinden.

Es scheint mir sinnvoll, aufgrund vorliegender Situation, welche mir diverse Personen bestätigt haben, dass die Dachsanierung zum Anlass genommen wird, um mehrere vorliegende Probleme zu lösen. Selbstverständlich ist eine Dachaufstockung relativ teuer und allenfalls sind die Kennzahlen (Fr. pro neugewonnen Quadratmeter) hier nicht ideal. Im Sevogel-Schulhaus liegt jedoch eine akute Situation vor und es muss allenfalls von dieser Kostendeckung abgewichen werden. Jedenfalls besteht die Chance, mit der Dachsanierung die Platzverhältnisse vor Ort zu beheben. Es ist zudem davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren bei der Schulraumplanung im Gellert eher ein noch grösserer Platzbedarf vorliegen wird.

Ich frage daher die Regierung an, wie sie die prekäre Raumsituation im Sevogel-Schulhaus beseitigen will und ob die geplante Dachstocksanierung hier nicht eine Lösung für die vorgenannten Probleme sein könnte (z. B. Dachstockausbau).

René Brigger»

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Der mit der schriftlichen Anfrage monierte Platzmangel ergibt sich aus der Tatsache, dass im Sevogel-Schulhaus heute zwölf Klassen untergebracht sind. In der ursprünglichen Planung war vorgesehen, im Sevogel-Schulhaus aus Platzgründen lediglich sechs Klassen unterzubringen. Es war jedoch der ausdrückliche Wunsch der damaligen Schulleitung, im Sevogel-Schulhaus trotz der engen Platzverhältnisse zwölf Klassen unterzubringen. Der Entscheid zugunsten der zwölf Klassen wurde in der Annahme getroffen, dass der mit der Einführung des Lehrplans 21 einher-

gehende Kompetenz-orientierte Unterricht in den bestehenden Räumlichkeiten stattfinden könne. Nach gut fünfjähriger Erfahrung muss heute festgestellt werden, dass die damalige Einschätzung nicht der aktuellen Unterrichtssituation entspricht, so dass gewisse Gruppen- oder Spezialräume (z.B. für das Fach Natur, Mensch, Gesellschaft oder das Fach Bildnerisches Gestalten) fehlen.

Das bestehende Schulhausdach ist zwar nicht isoliert, aber dennoch nicht marode. In der Vergangenheit sind zwar bei den kleinen Dachflächenfenstern undichte Stellen aufgetreten. Diese wurden aber fachmännisch repariert und es tritt schon seit längerem nirgends mehr Meteorwasser ein. Gemäss Einschätzung der Baufachleute befindet sich das Dach insgesamt in einem guten Zustand, so dass im Rahmen des ordentlichen Gebäudeunterhalts derzeit keine Sanierung des Dachs vorgesehen ist. Entsprechend sind aktuell auch keine Gelder in der Investitionsplanung enthalten.

Im Dachstock sind heute zwei Musikräume und die Bibliothek untergebracht. Die Schule hätte im Dachstock gerne zusätzliche Gruppenräume untergebracht. Da der Dachraum aufgrund der fehlenden Isolation im Winter zu kalt und im Sommer zu heiss wird, wurde jedoch auf den Einbau von Gruppenräumen verzichtet. Abhilfe wurde mit den Schülerarbeitsplätzen in den Gangzonen geschaffen. Auch viele andere Schulhäuser verfügen inzwischen über Schülerarbeitsplätze in den Gängen.

Bereits vor ein paar Jahren wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die Möglichkeit eines Dachstockausbaus untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass trotz hoher Kosten der Gewinn an zusätzlicher Nutzfläche durch einen Ausbau minimal wäre. Das Schulhaus selbst sowie alle weiteren Gebäude auf dieser Seite der Sevogelstrasse sind im Inventar der Denkmalpflege als schutzwürdige Bauten eingetragen. Von Beginn weg hat die Denkmalpflege deshalb jegliche Veränderung der Fassade gegen die Sevogelstrasse hin ausgeschlossen. Auch bestanden unüberbrückbare Probleme bei der Belichtung der neuen Räume, denn aus Gründen des Denkmalschutzes kommt jegliches Anbringen von Dachgauben oder einer ausreichenden Anzahl von Dachflächenfenstern die Denkmalpflege nicht in Frage. Auch eine Aufstockung des Schulhauses für einen zusätzlichen Raumgewinn war aus Denkmalschutzgründen von Beginn weg nie eine Option.

Mitte 2018 hat die Baukommission im Rahmen des Projekts «Ausbau Tagesstruktur» zudem entschieden, auf einen Einbau der Tagesstruktur im Dachgeschoss zu verzichten, da die Kostenschätzung hierfür unverhältnismässig hoch war und der Einbau eines Personenlifts über alle Geschosse hinweg einen zu grossen Flächenverlust im Schulhaus zur Folge gehabt hätte. Deshalb werden nun Tagesstrukturplätze an einem externen Standort in der Kapellenstrasse realisiert.

Wirklich Abhilfe könnte aufgrund der nicht vorhandenen Ausbaumöglichkeiten und bereits angestrebter Optimierung der Nutzungsflächen nur durch eine Reduktion der Klassenzahl erreicht werden. Wobei sich dann die Frage stellen würde, wo diese Klassen dann untergebracht werden könnten, ohne das bestehende Prinzip, dass die Schulkinder der Primarstufe den Unterricht im Schulhaus des Wohnquartiers besuchen, zu durchbrechen.

Unter den gegebenen Umständen besteht leider keine Möglichkeit, im Sevogel-Schulhaus zusätzliche Flächen für den Unterricht zu schaffen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin